Zusammenfassend läßt sich etwa folgendes feststellen: Die Preßsäfte von frischen Tabakblättern lassen trotz ihrer sauren Reaktion bei einer ohne Alkalizusatz durchgeführten Wasserdampfdestillation mehrere Basen und riechende Körper in das Destillat übertreten. Obwohl das anfängliche Destillat mit Kieselwolframsäurelösung eine Trübung gibt, scheiden sich nach dem Zusatz von wäßriger Pikrinsäurelösung gewöhnlich erst nach langem Stehen einige lange dünne Krystallnadeln oder fächerförmige Kryställchen aus. Die nach dem Abfiltrieren dieser Pikrate in flachen Schalen verdunsteten Destillate hinterlassen einen gelben Rückstand, aus dem sich beim Behandeln mit Äther außer der überschüssigen freien Pikrinsäure auch noch Pikrate herauslösen lassen, von denen einzelne bei der Einwirkung von Natronlauge einen intensiven Geruch entwickeln. Wird der in Äther nicht gelöste Rückstand in wenig heißem Wasser gelöst und verdunstet gelassen, dann scheiden sich zuerst kleine gelbe Kryställchen aus. Später bilden sich an der Wand der Gefäße gelbe Ringe und am Boden noch andere, verschieden aussehende Pikrate.

Werden die gleichaussehenden Pikrate herausgesucht, in Wasser gelöst und die Flüssigkeit in Uhrgläsern verdunstet gelassen, dann gelingt selbst bei so geringen Mengen eine weitgehende Trennung und Reinigung. Mehrere auf diese Weise gewonnene Pikrate wurden näher beschrieben.

Es besteht die Vermutung, daß einzelne von den diesen Pikraten zugrunde liegenden Basen beim biologischen Aufbau oder Abbau des Nicotins in der Tabakpflanze eine Rolle spielen. Als nächster Schritt wird nun festzustellen sein, ob einzelne dieser Basen in keimenden Tabaksamen auftreten. Diesen Basen würde sich dann das besondere Interesse zuwenden. Der Weg zu ihrer Gewinnung und Reindarstellung in größerer Menge ist durch diese Arbeit vorgezeichnet.

Über den Nachweis von Mutterkorn und Kornrade in Roggenmehl bei größeren Reihenuntersuchungen.

In Ergänzung zu unserer Arbeit (diese Z. 84, 320) macht Herr Prof. Dr. Kofler in Innsbruck darauf aufmerksam, daß die Haemolysewirkung von Saponinen bereits in der Arbeit von Fischer und Riedl „Zum Nachweis von Kornrade in Mehl und Brot“ (diese Z. 59, 595) für den Nachweis von Kornradesamen empfohlen worden ist.

H. Kluge u. A. Picarzewski.

Berichtigung.

In der Abhandlung von Böhm, Sturz und Jonas (diese Z. 85, 334) muß es auf S. 335, Z. 13 von unten, statt Mercurinitrat heißen: Mercurioxyd p. a. — Ferner wird statt 4 aciditätsnormaler Salpetersäure mit Vorteil 2 aciditätsnormale Salpetersäure verwendet. Redaktion.